

Rückmeldung zu UBs wenig objektiv bzw. unlogisch

Beitrag von „unter uns“ vom 19. Juli 2011 23:43

Alles zugestanden und gar kein Dissens.

Ich denke eben nur, dass die gefühlte Unzufriedenheit im Referendariat oft daher kommt, dass Referendare den Eindruck haben, Ihre Ausbilder könnten bestimmte Sachen GRUNDSÄTZLICH nicht leisten. Dies wird besonders dann akut, wenn an Referendarsstunden "globale" Kritik geübt wird - es ist zu unruhig oder zu ruhig, die Schüler sind nicht motiviert, die Sprachkompetenz des Referendars ist schlecht... Solche Kritik lädt einfach dazu ein, zu fragen, ob und inwiefern der Ausbilder es denn besser kann - und zwar nicht im Einzelfall, sondern in der Breite. Und hier scheint es doch manchmal den Eindruck zu geben, dass der Ausbilder der Prüfung nicht stand hält. Wie berechtigt dieser Eindruck auch ist.

Die Sache mit den unterschiedlichen Lehrertypen macht es natürlich noch einmal viel komplizierter.

Was die Sache mit der Beurteilung angeht: Es mag bei manchen Sachen stimmen, dass auch Laien hier urteilen können - meist in Geschmacksfragen. Aber im Ref ist der Anspruch ja gerade, professionelles Wissen und Können zu beurteilen, und auch hier werden deshalb m. E. bestimmte Standards erwartet. Sonst könnte man auch Eltern (oder Schüler aus Nachbarklassen) die Prüfung abnehmen lassen. Man kann vielleicht sagen, dass einem ein Pudding schmeckt. Aber ob eine Elektroinstallation gut gelungen ist, kann ich als Laie nur noch schwer beurteilen, auch wenn ich sehen kann, dass das Licht leuchtet.